



INFORMATIONEN – MITTEILUNGEN – TERMINE

Nachruf Aenne und Cornelia

Als ich **Aenne** bei der Religiösen Woche 2013 zum ersten Mal traf, durfte ich gleich ihren rheinländischen Charme kennenlernen und die Selbstverständlichkeit, mit der sie mit ihrer Behinderung umging: Durch ihre Erkrankung bereits als junge Frau nur in der Lage, den Kopf selbständig zu bewegen, konnte sie meine zur Begrüßung ausgestreckte Hand natürlich nicht ergreifen, hieß mich aber nicht weniger herzlich in der FKA Familie willkommen. Und dieses Gefühl willkommen zu sein hat Aenne Joachim und mir – uns „Frischlingen“ im FKA – stets vermittelt und uns aufrichtig unterstützt, sei es in Altötting oder beim Einkehrtag in Hausen, an dem Aenne 2018 noch teilnehmen konnte.

Über Jahrzehnte war Aenne dem FKA verbunden:

Zum einen als Teilnehmerin bei den Religiösen Wochen – und dies schon zu der Zeit, als diese noch in Offenbach stattfanden. Sie scheute aber auch nicht den weiten Weg von Overath zur Gottesmutter nach Altötting. Zur Gottesmutter, die sie in Lourdes als junge Frau zwar nicht von ihrer Krankheit geheilt hat, aber die ihr gezeigt hat, die Erkrankung anzunehmen und ganz im Sinne des Krankenapostolates anderen Menschen zu helfen, in ähnlich schweren Lebenssituationen den Mut und das Vertrauen in Gott nicht zu verlieren.

Und so war Aenne zum anderen nicht nur Mitglied in der zeitweise existierenden Kassettengruppe, sondern bis zuletzt auch in 2 Briefgruppen- bei denen Johannes als ihr Sekretär fungierte. Lieber Johannes, Dir an dieser Stelle auch für Deine treuen Besuche und Dienste bei Aenne ein herzliches Vergelt's Gott.

Unvergessen ist für mich auch wie Aenne telefonisch ein schwer krankes FKA Mitglied auch unter schwierigsten Umständen seelsorgerisch begleitete und es sich auch nicht nehmen ließ, an dessen Beisetzung teilzunehmen.

So kann Aenne für uns alle Vorbild sein, was durch den guten Geist des FKA alles an lebendig machender Kraft wirken kann.



Vieles hatte unsere liebe Cornelia mit Aenne gemeinsam:

Nicht nur, dass sie an einem besonderen Tag geboren wurden- Aenne an Maria Himmelfahrt und Cornelia am Fest der Erscheinung des Herren.

Oder dass beide im Rheinland ihre Heimat hatten.

Sondern auch, dass Cornelia wie Aenne eine ganz besondere Beziehung mit der Gottesmutter in Lourdes verband. Und so hatte Cornelia mit ihrem lieben und treu für sie sorgenden Ehemann Josef sogar noch für dieses Jahr die Wallfahrt nach Lourdes gebucht, auch wenn ihr das Reisen aufgrund ihrer zunehmenden körperlichen Einschränkungen immer schwerer fiel.

Und auch die weite Anreise vom Rheinland nach Altötting zur Religiösen Woche nahm Cornelia gerne auf sich- solange es ihr noch möglich war- und traf auch dort regelmäßig Aenne.

Von vielen Bildern der Religiösen Woche im FKA Archiv lächeln Cornelia und Aenne uns entgegen. Uns so werden wir unserer beiden treuen verstorbenen Mitglieder dieses Jahr in Altötting in Liebe gedenken und sie allzeit in unserem Herzen tragen.



Religiöse Tage des FKA in Cham vom 25.-28.08.2019

Mit freudigem, aber auch teils wehmütigem Herzen brachen Joachim und ich diesmal nach Cham auf:

Freudig, weil wir uns zum einen auf das zauberhafte Städtchen am Flüsschen Regen, die Gastfreundschaft des Bildungshauses der Redemptoristen und natürlich unseren Pater Fritz Kästner mit seinem großen Wissensschatz, seiner Glaubenstiefe, aber auch seinem Humor freuten.

Wehmütig, weil es das letzte Zusammentreffen mit Pater Fritz in Cham sein sollte, da er im Oktober 2019 ins Kloster Gars umziehen wird.

Pater Fritz, der viele Jahre als Lehrer und Schulleiter gewirkt hat, ist dem FKA schon viele Jahre über die Briefgruppen verbunden und hat auch Leni Payerl, die Gründerin des FKA, oft besucht. Aus dem FKA Archiv hatten wir für Pater Fritz die persönlichen Aufzeichnungen von Leni mitgebracht, in der sie sehr berührt das erste Zusammentreffen mit P. Fritz schildert.

Marianne vervollständigte unsere kleine Runde, die sich thematisch in angeregten Bibelgespräch und Vortrag, aber auch im Gebet und Gottesdienst mit dem Evangelium nach Lukas, sowie der ebenfalls von Lukas verfassten Apostelgeschichte eingehend auseinandersetzte.

Ein herzliches Vergelt's Gott, lieber Pater Fritz, für all die schönen und interessanten religiösen Tage in Cham und auf ein frohes Wiedersehen im Kloster Gars am Inn.



Gebetswochenende 2019 OFS-FKA Kloster Reutberg vom 31.05. – 02.06.2019 Manuela Roscher , OFS

Schafkopfen – Ober sticht Unter – so gelesen im Münchner Merkur.

Jetzt werden sich bestimmt viele fragen, was hat ein bayerisches Kartenspiel mit dem Kloster Reutberg zu tun. Der Ober ist in diesem Falle Rom und der Unter das Ordinariat in München.

Rom hat im November 2018 entschieden, dass das Kloster Reutberg weitergeführt wird. Und aus diesem Grund durften wir uns wieder zu einem Gebetswochenende auf dem Reutberg treffen; die Aussicht auf die Berge des Isarwinkels und des Karwendelgebirges inbegriffen. Übrigens führt hier auch der südostbayerische Jakobsweg vorbei.

Schon die Ankunft mit Zimmerverteilung war von allen Seiten sehr herzlich. Gleich danach ging es ins Oratorium zum Beten des Barmherzigkeitsrosenkranzes. Dieses Beten ist für mich ein Ergreifen der Hand Gottes und das meditative Versenken in die Betrachtungen des Rosenkranzes fördert auch die Gesundheit. Hierbei werden erwiesenermaßen mehr Wellnesshormone ausgeschüttet als in jedem teuren Spa-Hotel.

Diese Ausgaben spare ich mir lieber für unseren Herrn Jesus Christus.

Anschließend besprachen wir unser Lieblingsgebet im Besucherzimmer. Leicht war es für mich nicht, denn es gibt so viele schöne Gebete, so dass es mir sehr schwer viel eines davon als Liebling auszuwählen. Ein Lieblingsgebet berührt schließlich mein Inneres und lobpreist unseren Herrn Jesus Christus. So wurde diese Zeit auch sehr besinnlich und auch nachdenklich.

Nach einer kurzen Ruhepause gingen wir zur Anbetungsstunde in der Klosterkirche. Hier konnte ich wieder allein mit Jesus Zwiesprache halten. Dies bedeutet mir immer sehr viel, da ich dieses private Gespräch mit der Heiligen Dreifaltigkeit schon vor meiner Konvertierung zum katholischen Glauben (vor 6 Jahren) gerne praktizierte.

Frisch gestärkt im Heiligen Geist genossen wir dann das Abendessen im angrenzenden Klosterstüberl, wobei auch der gute Tropfen nicht fehlen durfte.

Vor der Betruhe beteten wir zusammen die Komplet. Auch diese Gebetsform des Stundengebetes ist mir noch nicht so geläufig. Aber „APP“ sei Dank – ein Handy kann auch ein Segen sein.

Am nächsten Morgen trafen wir uns zur Heiligen Messe in der Klosterkirche und nach dem Frühstück gab es nochmals ein Impulsgespräch zum Thema Gebet. Gebet ist kein Sprechen über Gott, sondern mit und zu Gott. Ich kann Jesus alles erzählen – Traurigkeiten, Freude, Bitten, Reue, ihm aber auch danken und ihn loben. Der Herr hört mir immer zu und so bin ich nie allein. Das muss erst einmal in mein Bewusstsein dringen. Ich bin nie allein, der Vater ist immer da. Ich darf mich selbst bejahen, da mein Vater mich so gewollt hat, genauso mit allen Ecken und Kanten bin ich RICHTIG. Dies wird in unserer Zeit leider oft übersehen.

Als nächstes Thema besprachen wir die Bedeutung der Tagzeitenliturgie. Für mich wie erwähnt nicht neu aber auch noch nicht vertraut. Vertraut ist mir das Apostelwort „Betet ohne Unterlass“ also bei

Tag und bei Nacht. Ich habe erfahren, dass sich das Stundengebet am Tageslauf, dem Wechsel von Wachen und Schlafen, Licht und Dunkelheit, Arbeit und Ruhe orientiert.

Das was wir Zeit nennen, wird in unsere Glaubenspraxis einbezogen. Und diese Tagzeiten werden auch mit der Passion Jesu in Verbindung gebracht. Für mich Anlass genug, mich verstärkt mit dem Gebrauch des Stundenbuches zu befassen.

Nach dem Gebet der Sext und Engel des Herrn ging es auf die Reise nach Bad Tölz zur Heilig Kreuz Kirche mit Heiliger Stiege. Der Kalvarienberg ist eine Anhöhe auf dem Stadtgebiet. Hier oben befand sich ab dem Mittelalter eine Hinrichtungsstätte. Heute eine wunderschöne, schon weithin sichtbare barocke Doppelkirche mit Heiligem Grab, die Leonhardikapelle sowie der eigentliche Kalvarienberg mit Ölberg, Golgathahügel, Kerkerkapelle und Kreuzweg. Nördlich überbaut ist die Heilige Stiege, welche wie das römische Vorbild 28 Stufen hat und nur dem Gebet auf den Knien vorbehalten ist.

Diese Stufen habe ich betend überwältigt, ich muss nur gestehen zwar auf Knien aber im Knieschnellschritt. In Rom habe ich auf jeder Stufe ein Vater-Unser gebetet und hier in Tölz bei jeder dritten Stufe. Der Herr wird mir vergeben und ich werde dies nachholen.

Vor unserer Besichtigung kam aus der Kirche eine Hochzeitsgesellschaft und ich wünsche dem Brautpaar viele gesegnete, von unserem Herrn getragene Jahre. Heute ist es schließlich gar nicht mehr so üblich kirchlich zu heiraten.

Zurück am Reutberg beteten wir den Rosenkranz in der Klosterkirche, ließen uns ein Abendessen schmecken und ich musste leider das hölzerne Oachkatzl (zu Deutsch Eichhörnchen) zurücklassen. Aber das ist eine andere Geschichte.

Im Oratorium stellte dann jeder sein Lieblingslied vor. Die Auswahl war wie immer schwer, aber „singe wem Gesang gegeben“ gab ein jeder Teilnehmer sein Lied zum Besten. Bei mir übernahm dies das Handy, da sich mein lateinisches Lied aus der Kehle eines Tenores viel besser anhört als von mir.

Allerdings ist unser Liedgut, allein schon die Lieder aus dem Gotteslob, ein Schatz der unermesslich ist. Auf diesen Schatz werde ich nun viel öfters zurückgreifen, einfach so, zu Hause. Unser Herr Jesus freut sich bestimmt, denn ihm ist es wurscht, ob ich falsch singe oder nicht. Er gab mir dafür andere Qualitäten.

Nach dem Abendgebet fielen – hoffentlich alle – in einen vom Herrn bewachten und gut behüteten Schlaf.

Der dritte Tag begann mit der Laudes im Oratorium und anschließender Heiliger Messe für unsere liebe verstorbene Silvia Hagenauer.

Anschließend besuchten wir noch den Klosterladen nach geistigen Schätzen und kulinarischen Genüssen ab. Hier hatte auch jeder Zeit auf einen kurzen Plausch mit Schwester Faustyna.

Wir trafen uns anschließend – schon mit Wehmut im Herzen – zum Bibelteilen zum Psalmengebet. Also nicht das übliche – was wir kennen Bibelteilen – sondern das Teilen eines Psalms, hier der Psalm 97.

Ja, die Psalmen – 150 an der Zahl – teilweise schwierig zu verstehen. Aber wie sagte schon Bonhoeffer: Das Psalmengebet, das uns nicht über die Lippen will, vor dem uns entsetzt, lässt uns ahnen, dass hier ein Anderer der Beter ist, nämlich kein anderer als Jesus Christus selbst. Der Mensch Jesus Christus betet im Psalter durch den Mund seiner Gemeinde. Also sind die Psalmen Gebet und Gottes Wort. Nicht wir beten im eigenen Namen, sondern im Namen Jesu. Auch hier bin ich noch lernfähig. Und was das Singen der Psalmen anbelangt, siehe Absatz „mein Lieblingslied“.

Als Abschlussrunde haben wir nochmals unser Lieblingsgebet geteilt und mussten uns dann schweren Herzens voneinander verabschieden. Ich habe dieses Wochenende auf vielfältige Weise sehr genossen, habe vieles Neues erfahren dürfen, habe gerade dieses Gefühl von „ich weiß, dass ich nichts weiß“ aber im positiven Sinne. Ich glaube, dass ich lernfähig bin, der

Glaube mich stärkt und Christus mich trägt, wenn ich ins Stocken gerate.

Ich danke Pia und Joachim für dieses mit christlicher Liebe getragene Wochenende und danke auch allen anderen Schwestern und Brüdern. Gottes Segen wünscht

Luitgard legt ewiges Versprechen im Ordo Franciscanus Saecularis OFS ab

Luitgard Breme, vielen von uns bekannt als Ärztin bei den Religiösen Wochen, hat nach einem Jahr der Prüfung das ewige Versprechen im weltlichen Laienorden des heiligen Franziskus (Ordo Franciscanus Saecularis OFS, ehemals Franziskanische Gemeinschaft) abgelegt. In einem feierlichen Akt im Kloster Schwarzenberg verpflichtete sich Luitgard gemäß der Regel des OFS, das Evangelium in franziskanischer Spiritualität mitten in der Welt zu leben. Wir wünschen Luitgard auf ihrem weiteren Berufungsweg von Herzen Gottes reichen Segen.



Wahlvorschlag für die FKA Vorstandschaft

Seit 2008 gehört das Franziskanische Krankenapostolat dem Ordo Franciscanus Saecularis (ehemals Franziskanische Gemeinschaft) an. Entsprechend den Statuten muss der Vorstand des FKA alle 3 Jahre durch die OFS-Nationalleitung neu bestätigt werden. Hierzu gehört es, dass das FKA einen Vorschlag geeigneter Brüder und Schwestern macht. Durch die Zugehörigkeit zum OFS ist es leider nur OFS-Mitgliedern möglich, hier ein Amt zu übernehmen.

Auf Grund der bisher eingegangenen Rückmeldungen möglicher Kandidaten würden wir im Frühjahr 2020 folgenden Wahlvorschlag dem OFS-Nationalvorstand vorlegen:

- ❖ Pia Kracht, OFS, FKA-Nationalleitung
- ❖ Lothar Roscher, OFS, Stellvertreter FKA-Nationalleitung
- ❖ Joachim Kracht, OFS, FKA- Kassenwart
- ❖ Pater Franz Maria Siebenäuger, OFMCap, Geistlicher Assistent

Die Lebensläufe der Kandidaten sind als Anlage dieser FKA-Aktuell-Ausgabe beigefügt. Bitte teilt uns bis spätestens 31. März 2020 mit, falls Ihr mit diesem Vorschlag nicht einverstanden seid und nennt uns ggf. geeignete Kandidaten. Wenn wir bis zu dem genannten Termin keine Rückmeldungen erhalten, gehen wir von einer Zustimmung zu unserem Wahlvorschlag aus.

Termin Vorschau: Gebetswochenende im Kloster Reutberg vom 08.-10- Mai

Kloster Reutberg in Sachsenkam bei Bad Tölz
An dem Wochenende wollen wir uns Zeit nehmen für Gebete, Teilnahme an den heiligen Messen, Stille, Anbetung, Rosenkranzgebet,...
aber auch einen Ausflug bei schönem Wetter in die nähere Umgebung.
Wir weisen darauf hin, dass das Haus nicht barrierefrei ist.

Informationen geben gerne Pia und Joachim Kracht, Tel. 09351/1679
Übernachtung mit Frühstück ca. 35 €/Tag!

Termin Religiöse Woche 2020: 18.-24.10.2020 in Altötting

Nähere Informationen folgen!

Ordo Franciscanus Saecularis - OFS, weltlicher Laienorden des Hl. Franziskus
Franziskanisches Krankenapostolat – FKA

Joachim Kracht, Röderweg 2d, 97737 Gemünden am Main, Telefon: 09351-1679

Raiffeisenbank Immenstadt, BIC: GENODEF1SFO, IBAN: DE04 7336 9920 0007 24 36 18